



AMT FÜR KULTUR  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

# Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2017

**5512.0319 Gamprin, Mühlegass 11**



Die Gampriner Hofstätte mit der alten Nummer 19 entstand wohl im 16./17. Jahrhundert und lässt zwei wesentliche Entstehungsphasen erahnen. Unsere rudimentäre baugeschichtliche Untersuchung und Dokumentation vermag die wirkliche Entstehung jedoch weder klären noch absolut datieren. Eine erste, wohl frühneuzeitliche Bauetappe hat Mauerwerk aus Rüfesteinen in Lehmörtel hinterlassen. Im Küchenbereich enden die Mauern in einer Mauerkrone etwa 90 Zentimeter über dem aktuellen Obergeschoss-Bodenniveau, dies liesse ab Fundament einen zweigeschossigen Baukörper deuten. Das heutige Kellergeschoss besteht aus verschiedenen Mauerscheiben, die kaum in einem Zusammenhang gesehen werden können. Die Westmauer zeichnet sich durch zwei schmale hochrechteckige Luziden mittelalterlicher Art aus. Im Erd- und Obergeschossbereich enthält das Mauerwerk unterschiedliche zugemauerte Wandöffnungen / Nischen, wie sie möglicherweise aus ursprünglichen Tür- und Fensteröffnungen entstanden. In der Südwestecke enthält die Stirnseite der Küchen-Westmauer im Mörtel Negative eines einstigen Blockbaus. Ein angesengter Sturzbalken in der Nordmauer mag ein Hinweis sein, das Haus der ersten Bauphase sei abgebrannt. Als Wiederaufbau entstand der heutige teilunterkellerte zweigeschossige Kernbau in hierzulande tradierter Drei-Raum-Gliederung. Der Küchenbereich wird bis zur heutigen Traufhöhe in Mauerwerk hochgezogen. Der Stubenbereich erhält Gwettkopf-Blockbauwände. Ein Dachstuhl liegender Art mit Sparrendach überdeckt den heutigen Baukörper. Westwärts schleppt das Hauptdach über einen Torkelanbau, ostwärts über eine Eingangslaube ab. Baudetails lassen den Wiederaufbau samt Anbauten ins 18. Jahrhundert deuten. 1958 wurde die bisherig Laube durch einen Neubau mit Wohnräumen ersetzt. Gleichzeitig erfuhr der Kernbau eingreifende Erneuerungen.

Eine freistehende Stallscheune trägt am Sturzbalken über dem Tenntor das Baujahr 1797. Die Stallwände in verblockter Ständerbauweise und die Scheunenwände in verbrettertem Fachwerk entsprechen denn auch der Baumanier des ausgehenden 18. Jahrhunderts.



Abb. 2: Das Mauerwerk einer Bauetappe 1 enthält verschiedene Wandöffnungen.



Abb. 3: Die Stirnseite der Küchenmauer enthält im Mörtel Negative eines einstigen Blockbaus.

## Gamprin, Mühlegass 11

Abb. 4: Der Sturzbalken über dem Tenntor trägt ein Baujahr 1797 und die Initialen MA11 RBJ.



Abb. 5: Stallwände in verblockter Ständerbauweise waren im ausgehenden 18. Jahrhundert beliebt.



**Titelseite:** Südansicht.

**Abbildungsnachweis**

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin

Gamprin

Mühlegass 11

Parz. 718

2.756.793/1.231.973

472 m ü. M.

16./17. Jh. Wohnhaus in Mauerwerk und Blockbauweise.

18. Jh. Brand und Wiederaufbau ? Torkelanbau.

1797 Neubau einer freistehenden Stallscheune.

1810 verzeichnet als „Ein Haus samt Stall und Torkel“ des Johann Marxer.

1925 Neubau eines Bienenhauses – steht nicht mehr.

1954 Stallumbauten

1958 ostseitige Erweiterung durch Anbau, Erneuerung beider Giebelfassaden.

1994 Abbruch des Wohnhauses.

Baugeschichtliche Dokumentationen

Dendrochronologische Datierungen

**Amt für Kultur**

Denkmalpflege

Peter-Kaiser-Platz 2

9490 Vaduz

Liechtenstein

T +423 236 62 82

F +423 236 63 59

info.aku@llv.li

www.aku.llv.li

www.llv.li